Rundholzsachen, gebrechlichen Flügelteilen an den Betten, denen aber ein schweres Ruhebett angewachsen ist; das Beste zwei Schränke in Nischen. Das Wort „Thonet" führt zu luftigeren Bildungen. Zwar mit Gebogenem und Geflochtenem hat Hans Prutschers Probiersalon für ein Damen-Konfektionsgeschäft (Ludwig Schmitt) nichts zu tun. Mit seinen lattenartig feinen Gliederungen von poliertem Ahorn mit blauen Intarsien weist er eher in die Mackintosh-Zeit der Sezession zurück; ist jedenfalls eine durchaus appetitliche Lösung mit merklicher Toilettenstimmung. Prag-Rudnik aber brilliert mit seinem besten Stil in Josef Zottis elliptischem Gartenzimmer aus weiß lackiertem, efeudurchwundenem Treilliswerk, durch dessen einförmiges Netz ein durchlaufendes Band von großen augenförmigen Motiven gezogen ist, während in jeder Wandmitte eine achteckige Nische für eine Korbvase sich ausspart. Einer der geschmackvollsten Räume der Ausstellung.

Deckelvase, ausgeführt von Busch & Ludescher, Wiener kunstkeramische Werkstätten

Geschmackvollstes Prag-Rudnik ist aber auch Otto Prutschers „Erfrischungsraum", eine segmentförmige Fensternischenestrade mit durchbrochenen Scherwänden, die Wände mit Spangeflecht bekleidet, die Möbel luftdurchlässige Lattenkreuzung, das Ganze so gewiß ephemer und daher gerade auf ein Viertelstündchen einladend, der richtige Tee- und Anisettenstil. Weniger behaglich macht einem der Speiseraum der k. k. Lehr- und Versuchsanstalt für Korbflechterei; Material dunkler Bambus und Kernrohr. Die Dinge sehen nicht standfest und sitzgerecht genug aus, und einige Objekte lassen sich halt schlechterdings nicht „flechten". Ein Büfett zum Beispiel! Es ist ja auch gar keines vorhanden; das Problem des geflochtenen Büfetts scheint noch nicht gelöst zu sein. In einer der Scalaschen Ausstellungen war so ein korbflechterisches Offizierszimmer zu sehen, das man sich im Brucker Lager

Blumentopf, Majolika mit Mosaik, ausgeführt von Josef Böck